Erstes Blatt

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 295 — Sonnabend, den 17. Dezember — 1898

Rundschau.

Der Kaiser über die Nothwendigkeit einer starken Flotte. Auf ein Huldigungstelegramm, welches der dieser Tage in Berlin versammelt gewesene Vorstand des deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtet, hat dieser in einer Depesche geantwortet: „Dem zum ersten Male versammelten Vorstande des deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den mir gewidmeten Huldigungsgruß. Möge die patriotische Thätigkeit des Vereins und aller seiner Glieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer kräftigen Entfaltung unserer Kriegstüchtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefere Wurzel fasse, und daß eine starke Flotte eine der wichtigsten Grundlagen für die Erhaltung der Größe und des Ansehens des Reichs und für die gedeihliche Entwickelung unserer wirthschaftlichen Interessen bildet."

Nach der „Süddeutschen Reichscorrespondenz" sandte der Kaiser auf die Nachrichten von der Begründung eines badischen Landeskomités des deutschen Flottenvereins ein Telegramm an den Prinzen Karl von Baden, in dem es u. A. heißt: „Euer Großherzoglichen Hoheit spreche ich meinen verbindlichsten Dank für die telegraphische Meldung von der heute erfolgten Bildung eines badischen Landeskomité's des deutschen Flottenvereins freudigen Herzens aus. Es gewährt mir eine Befriedigung, zu sehen, wie gern im badischen Lande der nationale Gedanke von der Nothwendigkeit einer Stärkung der deutschen Flotte zur Vertheidigung der Größe des Reiches und zur Erhaltung seines wirthschaftlichen Wohlstandes immer tieferes Verständniß und treue Unterstützung findet.

Das Deutsche Centralkommitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke hat, da die Kaiserin der auf den 17. d. Mts. anberaumten Generalversammlung beizuwohnen verhindert wurde, eine neue Generalversammlung für den 9. Januar einberufen. Dieselbe wird im Beisein Ihrer Majestät im Reichskanzlerpalais in Berlin stattfinden. Außer Mittheilungen, welche die Herren Herzog v. Ratibor und Geheimrath v. Leyden über den für die Pfingstwoche 1899 nach Berlin einzuberufenden „Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit" geben werden, steht als Hauptgegenstand auf der Tagesordnung: „Wie stellen sich die Gemeinden zur Heilstättenfrage?" Berichterstatter für diese besonders wichtige Frage sind die Herren Oberbürgermeister v. Borscht-München und Landrath Bake-Saarbrücken.

Die Vorsitzenden der internationalen Handelskammern von Brüssel und Charleroi, nämlich der deutschen, der französischen und der angloamerikanischen, wurden dieser Tage von dem belgischen Finanzminister empfangen, um ihm die Bedenken ihrer Auftraggeber wegen des in der Kammer eingebrachten Gesetzentwurfs betr. die Erhebung von Werthzöllen vorzutragen. Obgleich der Minister das Gewicht der gegen das geplante neue Verfahren geltend gemachten Einwendungen nicht verkannte, erklärte er doch, auf die Erhebung der Zölle, wie sie nach den Handelsverträgen statthaft ist, nicht verzichten zu können, doch machte er den Vertretern der fremden Handelskammern Aussicht, daß ihre Reklamationen wenigstens zum Theil jedenfalls Berücksichtigung finden würden.

In einer im Petersburger Finanzministerium abgehaltenen Sitzung des Tarifkomitees behufs Hebung des russischen Petroleumexports nach Deutschland wurde beschlossen, auf der kaiserlichen Bahn vom 1. Februar 1899 ab per Pud Petroleum an Fracht 12 statt 19 Kopeken zu erheben, sofern das Petroleum nicht weniger als 28 Proz. Heizstoff enthält und ihm nicht weniger als 15 Proz. schwerer Oele beigemischt sind. Uns kann es schon recht sein, wenn das Petroleum billiger wird. Von einem Petroleum Ring will Herr Witte jedenfalls nichts wissen.

Die Meldung verschiedener Blätter, wonach der Krefelder Weberstreik bereits beendet sein soll, ist unzutreffend. Eine Einigung ist zwar angebahnt und steht auch in Aussicht. Trotzdem meldet ein Telegramm von gestern Abend noch: Die heutige Versammlung der Weber verlief sehr stürmisch. Da ein Theil derselben im Gegensatz zu den besonneneren Elementen, die Wiederaufnahme der Arbeit von weiteren Bedingungen — darunter befindet sich die Forderung des 10 Stunden-Tages — abhängig machten, ruht die Arbeit noch, doch ist Hoffnung auf baldige Beilegung des Ausstandes vorhanden.

Ausgiebiger Schutz deutscher Erzeugnisse auf der Pariser Weltausstellung. Wie mitgetheilt, wurde die Klage eines Schweizer Fabrikanten wegen unbefugter Nachahmung eines in Paris registrirten Gebrauchsmusters Seitens eines französischen Fabrikanten vom Pariser Appellgericht abgewiesen. Es ergab sich hieraus die Konsequenz, daß die Zeichnungen und Muster aller ausländischen Fabrikanten, welche die Pariser Weltstellung beschicken, in Frankreich straflos nachgeahmt werden könnten, sofern die Aussteller nicht in Frankreich selbst eine Fabrik besitzen. Nun hat aber der deutsche Reichskommissar für die Pariser Ausstellung Dr. Richter die Erklärung abgegeben, daß die betr. französischen Bestimmungen für alle ausländischen Ausstellungsgüter ausdrücklich durch Gesetz außer Kraft gesetzt werden. Die deutsche Regierung hat sich dieserhalb schon vor längerer Zeit mit der französischen in Verbindung gesetzt und von dieser eine dahingehende Zusicherung erhalten. Diese Erklärung wird ihre beruhigende Wirkung nicht verfehlen.

Die Diamantenfunde in Deutsch-Südwestafrika werden von der Afrikapost bestätigt. Deutsche Kolonisten haben im Gebiete von Barsaba Diamanten gefunden, und zwar schwarze Diamanten, die ja noch viel werthvoller sind als weiße, Infolge des Wassermangels konnten aber keine Waschungen des Grundes vorgenommen werden. Zu gleicher Zeit liegt indeß ein Gutachten des chemischen Instituts in Kapstadt vor, das darin gipfelt, daß die Resultate der Untersuchungen kleinerer Mengen für die Beurtheilung des Werthes der Mine unzureichend und bedeutungslos seien. Es bleiben mithin umfangreichere Untersuchungen abzuwarten.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezember.

Der Kaiser, welcher am Mittwoch in Springe (Hannover) eintraf, jagte dort auch am Donnerstag wieder. Nach der Besichtigung der Strecke fand im Schlosse Abendtafel statt. Am heutigen Freitag kehrt Se. Majestät über Hannover nach Potsdam zurück.

Kaiser Wilhelm ist auch bei der Jagd in Springe vom Glück begünstigt gewesen. Eine einzige Strecke betrug 40 grobe Sauen, die im Verlauf einer Stunde niedergestreckt worden waren. Zwei der schwersten Sauen, die einen „charakteristischen Kopf" hatten, ließ der Kaiser für sich reserviren, sie sollen ausgestopft werden. Zur persönlichen Sicherheit des Kaisers waren viele Polizisten und Gendarmen in Springe anwesend.

Großherzog Friedrich von Baden traf am Donnerstag in Stuttgart ein und wurde von König Wilhelm empfangen. Wie in München, so war auch hier seine Aufnahme sehr herzlich.

Die Kaiserin-Wittwe von China sendet zwei Würdenträger ihres Hofes nach Kiautschou, um die Prinzessin Heinrich von Preußen nach ihrer Ankunft dort zu begrüßen und zu einem Besuche der Residenzstadt und der kaiserlichen Familie einladen zu lassen. Wie sich die Zeiten geändert haben!

Unser nach Kiel zurückgekehrtes Panzergeschwader hatte auf seiner Fahrt in den nordischen Gewässern schwere Stürme zu bestehen. Der Panzer „Brandenburg" lief auf die „Bayern" zu und war dieser schon auf einen halben Meter nahe gekommen, als es gelang, die „Brandenburg" zu stoppen. Letzterem Schiff wurde in der Brandung ein Beiboot zerschlagen, die Bemannung jedoch gerettet.

Der Bundesrath hat der Vorlage, betr. die anderweite Festsetzung der Gebühren für Postanweisungen und für Sendungen von Waarenproben, und der Vorlage, betr. die Ertheilung der Befugniß zur Zollabfertigung von Wollengarn als hartes Kammgarn, die Zustimmung ertheilt. Die Vorlage, betr. die Allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1894/95, wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen und die Wahl von Mitgliedern der Komission für Arbeiterstatistik vorgenommen. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Das Gesetz über die Militärstrafgerichtsordnung sowie das dazu gehörige Einführungsgesetz sind soeben im Reichs-Gesetzblatt amtlich publicirt worden. Aus dieser Veröffentlichung ist zu entnehmen, daß die Frage der Errichtung eines obersten bayrischen Militär-Senats principiell erledigt ist.

Der Gesetzentwurf zum Schutze Arbeitswilliger wird angeblich nicht nur scharfe Strafbestimmungen gegen den Terrorismus Streikender enthalten, sondern auch solche Bestimmungen, die etwaigen Angriffen der Arbeitgeber auf die Coalitionsfreiheit der Arbeiter mit aller Entschiedenheit entgegentreten.

Im Reichstag haben mehrere nationalliberale Abgeordnete den Antrag gestellt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, möglichst bald dem Reichstag eine Novelle zu dem Gesetze vom 20. April 1892 betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vorzulegen, durch welches ein wirksamer Schutz des Weinbaues, des reellen Weinhandels und des Consumenten herbeigeführt, namentlich die gewerbsmäßige Herstellung sowie der gewerbsmäßige Einkauf und Verkauf von Kunstwein verboten sind.

Der kriegsministerielle Erlaß, den der „Vorwärts" veröffentlicht und in dem angeblich die sofortige Verhaftung der sozialdemokratischen Parteiführer im Falle einer revolutionären Erhebung angeordnet wird, ist nach den Ausführungen des Kriegsministers v. Goßler im Reichstage; niemals ergangen, worauf besonders hingewiesen sei.

Die agrarische Interpellation über die Fleischtheuerung ist dem Reichstage nunmehr zugegangen; ihre Besprechung findet erst nach Neujahr statt. — Dem Reichstage sind auch bereits eine sehr große Anzahl von Petitionen zugegangen, darunter auch die des Berliner Magistrats wegen Aufhebung der Grenzsperre zur Beseitigung der Fleischnoth. Eine Petition bezweckt die Einführung der Reichsversicherung gegen Arbeitslosigkeit. — Die conservative Partei will einen Antrag einbringen, der die im unlauteren Sinne erfolgte Veröffentlichung von Geheimnissen unter Strafe stellt.

Nachdem infolge der Einführung des thierischen Impfstoffes und der Aenderung des Wirkungskreises der

---

Vivian's Schicksal.

Roman von J. von Böttcher.

Nachdruck verboten.

14. Fortsetzung.

17. Kapitel.

Cynthia Ostrander hatte wahr gesprochen, als sie zu Vivian gesagt, daß sie sich einsam in ihrem großen Hause fühle. Sie war einsam und war schon seit vielen Jahren vereinsamt gewesen. Wenn sie wenig Glauben in die Menschen setzte, wer konnte sie dafür tadeln? Wir Alle beurtheilen die Welt nach unseren eigenen Erfahrungen, und ihre Erfahrungen waren wohl darauf berechnet gewesen, in ihr jeden Glauben an die Menschen zu zerstören.

Sie war das einzige Kind reicher Eltern gewesen, mit neunzehn Jahren war sie verwaist und die Erbin von einer Million Dollar. Sie hatte nur wenig Verwandte, die in entfernten Gegenden lebten, aber sie hatte eine intime Freundin, die sie in der Pension kennen gelernt und die einige Jahre älter war als sie. Als ihr Vater gestorben, erhielt sie von dieser Freundin ein Schreiben, in welchem dieselbe in warmen Worten sie einlud, zu ihr zu kommen und eine Zeit lang bei ihr zu bleiben; dankbar nahm sie diese Einladung an.

Während dieses Besuches hat sie Philipp Ostrander kennen gelernt. Er war ein schöner Mann von einnehmendem Wesen, aber verhältnißmäßig arm. Er hatte bald gewußt, ihr Herz zu gewinnen. Sie liebte ihn mit jener hingebenden, überschwänglichen Leidenschaft, die eher an Gottes Dasein zweifelt, wie an der Liebe Philipp Ostrander's für sie, und wurde sein Weib.

Ein Jahr nach ihrer Heirath lud sie ihre Freundin ein, einen Theil des Winters bei ihr zuzubringen. Sie war weder eifersüchtig noch argwöhnisch, sie liebte und vertraute ihrem Gatten und auch ihrer Freundin, aber bald konnte sie unmöglich länger für das blind bleiben, was unter ihren Augen vorging, und eines Abends, als sie, nachdem sie den Tag über, an heftigen Kopfschmerzen leidend, im Bette zugebracht, sich wohler fühlte und hinüber in das gemeinsame Wohnzimmer ging, fand sie ihre Freundin in den Armen ihres Gatten. Sie stammte aus einem stolzen und hochmüthigen Geschlechte, das keine Beleidigung ungeahndet hingehen ließ, und obgleich sie glaubte, das Herz wolle ihr schier brechen, wallte ihr Blut in Zorn und Entrüstung auf und hochaufgerichtet maß sie mit vernichtendem Blicke die beiden Schuldigen.

Die falsche Freundin schlich sich zitternd davon, aber ihr Gatte blieb. Ein stürmischer Auftritt erfolgte zwischen den beiden Eheleuten, und Philipp Ostrander vergaß sich so weit, daß er der Frau, die ihn so treu und wahr geliebt, eingestand, daß er sie nie geliebt.

„Also nur meines Geldes wegen hast Du mich geheirathet?" sagte sie, und zähneknirschend entgegnete er:

„Ja, aber Gott weiß, ich habe es bitter bereut."

Sie wurden nicht gesetzlich geschieden, aber sie trennten sich, und ein Jahr später starb Philipp Ostrander in Wien. Sie unterdrückte gewaltsam die Liebe, welche sie für ihn empfunden, aber es war eine schwere, bittere Aufgabe, und damit untergrub sie gleichzeitig auch den besseren, sanfteren Theil ihrer Natur. Nach langen, ziellosen Reisen hatte sie sich endlich jenes Landhaus auf dem Hügel zum Wohnsitze ausgewählt und langsam und eintönig waren unvermerkt die Jahre an ihr vorübergegangen. Sie spendete bedeutende Summen für wohlthätige Zwecke, sie war mitleidig und wohlthätig gegen die Armen und Hilfsbedürftigen der Umgegend, aber seit jenem Abend, wo sie entdeckt hatte, daß der Mann, den sie geliebt, und die Frau, der sie vertraut, sie hintergangen, hatte sie keine Zärtlichkeit, keine Liebe für irgend ein menschliches Wesen empfunden, bis Vivian auf so unverhoffte Weise ihr in den Weg geführt worden.

Ob sie recht oder unrecht gehandelt, indem sie ihren Namen und ihre Stellung aufgegeben und Alle, welche sie gekannt, in dem Glauben gelassen, daß ihre sterblichen Reste unter dem Marmordenkmale auf dem Friedhofe von New York ruhten, fragte sich Vivian nicht. Sie wußte jetzt wohl, daß zur Zeit, wo sie beschlossen, Frank in Unwissenheit über ihre Rettung zu lassen, ihre Schwäche und nervöse Aufgeregtheit viel zu diesem Entschlusse beigetragen, aber es war nun zu spät zum Widerrufen, und Frank war glücklicher ohne sie, er war frei — und so war es besser, es blieb Alles, wie es war.

Oft dachte sie an Kenneth und fragte sich, ob die Nachricht ihres Todes ihn sehr betrübt haben mochte, aber sonderbarer Weise dachte sie nie daran, daß sie einen früheren Bekannten begegnen könne, und es war doch nicht nur möglich, sonder sogar höchst wahrscheinlich, daß dies früher oder später der Fall sein mußte.

Obgleich sie vollkommen wiederhergestellt war, wollten die Rosen auf ihren Wangen nicht wiederkehren, sie blieb entsetzlich blaß und mager, so daß Mrs. Ostrander um sie ängstlich besorgt wurde. Sie selbst hatte sich in letzter Zeit nicht wohl gefühlt und sehnte sich nach Luftveränderung, so daß, als eines Morgens

bisherigen Impf- und Lympherzeugungsinstitute diese Bezeichnung unzutreffend geworden ist, hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bestimmt, daß diese Anstalten in Zukunft „Anstalten zur Gewinnung thierischen Impfstoffs“ genannt und in gleicher Weise im amtlichen Verkehr bezeichnet werden.

Weitere Zulassung österreichischer und russischer Arbeiter. Der preußische Minister des Innern hob eine Verfügung des Wandsbecker Landraths auf, wonach österreichische und russische Arbeiter in den Fabriken nicht beschäftigt werden sollen. In besonderen Fällen hat der Minister gegen die Zulassung fremder Arbeiter nichts einzuwenden.

Der bayerische Landtag tritt Anfangs Februar zusammen. Das Centrum kündet bereits jetzt eine Interpellation über die Abmachung in Sachen des Reichsmilitärgerichtshofes an.

In der zweiten hessischen Kammer, die am Donnerstag zusammentrat, widmete der Präsident dem Fürsten Bismarck, dessen Tod einen schweren Verlust für das ganze deutsche Volk und Vaterland bedeute, einen warmen Nachruf.

Gegenüber den auf's Neue auftauchenden Nachrichten von der Verpachtung der Delagoa-Bai an ein Konsortium oder Syndikat versichert man in Lissaboner Regierungskreisen, daß alle solche Gerüchte gänzlich unbegründet seien

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung, Donnerstag, den 15. Dezember.

Ein schleuniger Antrag wegen Einstellung der gegen mehrere sozialdemokratische Abgeordnete schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Session wird angenommen.

Nachdem sodann eine Reihe von Rechnungssachen ohne besondere Debatte erledigt sind, wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Abg. Bebel (Soz.): Die Großmächte hätten auf Kreta eine große Blamage erfahren. Erfreulich seien die wiederhergestellten guten Beziehungen zu England. Die ganzen wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches würden von Heer und Marine und den unfruchtbaren Kolonien verschlungen. Redner bespricht dann die Ausweisungen und stellt dem gegenüber die Worte, welche der Kaiser in der Erlöserkirche in Jerusalem verlesen hat. Als Redner hieran eine kritisirende Bemerkung knüpft, erhebt sich im Hause große Unruhe und es werden Pfui-Rufe laut.

Präsident Graf v. Ballestrem ruft den Redner unter dem Beifall des Hauses zur Ordnung.

Abg. Bebel (fortfahrend): Wie sei der Erlaß des Ministers v. d. Recke über das Scharfschießen mit dem Bestreben zu vereinen, für Aufrechterhaltung der Ordnung in einem christlichen Staate zu sorgen? Auch die anderen kürzlich ergangenen Erlasse über die Verwendung des Militärs und die vorläufige Festnahme sozialdemokratischer Führer bei Unruhen erinnern an den Belagerungszustand. Die Sozialdemokratie habe den Höhepunkt noch nicht überschritten, das gehe aus den letzten Wahlen hervor. Sozialismus und Anarchismus seien grundverschieden. Die Sozialisten könnten ihre Ansichten wohl ändern, aber sich niemals den Ansichten der Rechten nähern.

Kriegsminister v. Goßler bemerkt, ihm sei von einer Sitte, über die Köpfe der Empörer hinwegzuschießen, nichts bekannt. Den vom Abg. Bebel erwähnten Erlaß über die Festnahme sozialistischer Führer habe er in seinen Akten nicht finden können, Bebel sei also augenscheinlich getäuscht worden.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, die soziale Gesetzgebung sei nicht zum Stillstand gekommen; weitere Verordnungen zum Schutze der Arbeiter würden vorbereitet, beispielsweise solche für Spinnereien. Redner spricht ironisch von dem Zukunftsstaat der Sozialdemokraten, vor dem die eigenen Genossen wie vor einem Medusenhaupt zurückschrecken würden, wenn sie hinter den verhüllenden Schleier sehen könnten; oder sie würden auch vielleicht nicht zurückschrecken, weil eben nichts dahinter sei. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Das Bestehen der Sozialdemokratie sei der beste Beweis dafür, daß Deutschland ein freiheitlicher Staat sei.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) äußert seine feste Ueberzeugung, daß ein neuer Flottenplan ganz und gar nicht zu erwarten sei. Es sei wünschenswerth, daß alljährlich ein Schuldentilgungsgesetz eingebracht, aber nicht durch erhöhte Anleihen wieder illusorisch gemacht würde. Man müsse dafür sorgen, daß die Arbeitervereinigungen zu Waffen der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokraten würden; erst nach Erfüllung der berechtigten Forderungen der Arbeiter lasse sich die Sozialdemokratie wirksam bekämpfen. Das Centrum wolle stets mitarbeiten zur Wohlfahrt, zum Preise, zur Ehre und zur Größe des Reiches. Die Aeußerungen des Abg. Fritzen über die Protektoratfrage seien im Einverständnisse mit allen seinen politischen Freunden gethan worden. Wir sind genau so deutsch, wie wir katholisch sind. (Beifall im Centrum.) Redner spricht zum Schlusse die Hoffnung aus, daß das zurückkehrende Vertrauen in die gute deutsche Gesinnung des Centrums dazu führen möge, daß man die Katholiken in Deutschland frei und ungehindert leben und sterben lasse.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Refp.) meint, die beste Waffe gegen die Sozialdemokratie wäre die Einführung der Reichstagswahlpflicht; seine Partei werde einen entsprechenden Initiativantrag einbringen.

Der Etat wird der Budgetkommission überwiesen.

Das Haus vertagt sich sodann bis zum 10. Januar n. J. Nachmittag 2 Uhr: Rechnungssachen und Interpellation v. Wangenheim über die Fleischnoth. (Schluß 6 Uhr.)

---

der Doctor ihr einen Besuch machte, sie ihm mittheilte, daß sie nach Europa gehen werde und den Winter in Rom oder dem südlichen Frankreich zuzubringen gedenke.

„Das würde das Beste für Sie sein,“ sagte der Doctor, „wird Mrs. Verral Sie begleiten?“

„Natürlich, ich werde sie doch nicht allein hier zurücklassen.“

Wenn Cynthia Ostrander sich etwas vorgenommen, zögerte sie nicht lange mit der Ausführung ihrer Pläne, und im Anfange des September schiffte sie sich mit Vivian nach Europa ein.

* * *

Es war herrlich in Nizza. Ueber das ganze Land war der Hauch des Herbstes verbreitet, des reichen, glanzvollen südlichen Herbstes.

In jenem schönen Lande während des Herbstes zu verweilen, die sanfte, sonnige Luft zu athmen und den bläulichen Duft zu betrachten, der auf den fernen Bergen lagert, den Himmel beim Sonnenuntergange in glühendem Purpur strahlen zu sehen, das Lachen der Winzerinnen zu hören und dem Gesange der heimkehrenden Landleute zu lauschen, ohne von dem Zauber dieser Umgebung hingerissen zu werden und Zeit und Leid zu vergessen, müßte man blind für die Schönheiten der Natur, taub für die Lockungen der Sinne sein, überhaupt ein Temperament besitzen, das für alle sanfteren und höheren Eindrücke unempfänglich ist. Aber Vivian gehörte nicht zu Jenen, sie hatte ein tiefes, inniges Verständniß für alles Schöne der Schöpfung und trotz der bitteren Erfahrungen ihres Lebens erweckte es in ihr ein feuriges Gefühl, die blauen Meereswellen in der Sonne glitzern und glänzen zu sehen, und sie vergaß sich selbst und ihren Kummer, wenn sie träumerisch in die Ferne hinausschaute nach den in graue Nebel gehüllten Gipfeln der Berge. Und während die Herbsttage verrannen, überkam sie ein Gefühl der Ruhe und des Friedens, wie sie es lange nicht gekannt. Zwar knüpfte sich an all' die Orte, welche sie in Europa besuchte, die Erinnerung an die Vergangenheit, wo sie mit Frank jene Gegenden besucht hatte, aber jene Erinnerungen, so klar sie sich auch vor ihrer Seele erhoben, dienten nur dazu, sie in ihrer Ueberzeugung zu festigen, daß es besser, tausend Mal besser sei, daß sie dem Schicksale sich unterworfen, das sie zu einem lebendigen Tode verurtheilt. Er hatte sie nie geliebt, und als seine flüchtige Leidenschaft für sie verraucht, war sie ihm nur eine Bürde gewesen, das eheliche Band, das sie verbunden, war für ihn zur drückenden Fessel geworden, und er hatte bitter bereut, sie zum Weibe genommen zu haben. (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Rußland. Die russische Regierung sieht es nicht gerade gern, wenn die wohlhabenden Russen ihr Geld außer Landes verzehren. Jeder Russe, der im Auslande leben will, bedarf hierzu eines Auslandspasses, welcher für eine sechsmonatliche Frist gilt und 10 Rubel kostet. Für je sechs weitere Monate Aufenthalt in Auslande sind weitere 10 Rubel für die Paßverlängerung zu bezahlen. Soeben hat sich nun eine Kommission noch mit der Frage der Verschärfung dieser Bestimmungen beschäftigt. Eine Minderheit der Kommissionsmitglieder trat dafür ein, für einen dreimonatigen Auslandspaß 15 Rubel und für jeden weiteren Monat 3 Rubel Zuschlag zu nehmen und ²/₃ der Gesammteinnahme zu wohlthätigen Zwecken (zu Gunsten der Arbeitshäuser) zu verwerthen. Die Mehrheit der Kommission entschied sich jedoch dahin, es bei den bisherigen, oben mitgetheilten Sätzen zu belassen, jedoch für jede 6monatige Verlängerung zu der Verlängerungsgebühr noch einen Zuschlag von 2 bis 5 Rubeln zu wohlthätigen Zwecken (für die Arbeitshäuser) zu verlangen.

Frankreich. Paris, 15. Dezember. Gutem Vernehmen nach wird der Kriegsminister Freycinet das Freilassungsgesuch Picquart's dem General Zurlinden zustellen mit dem Ersuchen, das Kriegsgericht zusammen zu berufen, damit dieses sich über die Frage schlüssig mache.

China. Peking, 14. Dezember. Die Kaiserin-Wittwe empfing gestern die Gemahlinnen der Gesandten der europäischen Mächte. Die Damen versammelten sich in der englischen Gesandtschaft und begaben sich von dort in den kaiserlichen Palast, wo feierlicher Empfang stattfand. Der Kaiser saß zur Linken der Kaiserin-Wittwe. Die Gemahlin des englischen Gesandten Lady Macdonald als Doyenne verlas eine Adresse in englischer Sprache, in welcher die Kaiserin im Namen der Damen zu ihrem Geburtstage beglückwünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich außerordentlich huldvoll und herzlich. — So etwas war im chinesischen Reiche bisher noch nicht da!

Provinzial-Nachrichten.

— Graudenz, 15. Dezember. Die Wahlen für die in Graudenz zu errichtende Handelskammer werden bereits im Januar k. J. vorgenommen werden.

— Stuhm, 14. Dezember. Unser Kreisbaumeister Herr Kurt Lukas ist gestern in Teplitz im 45. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod dahingerafft worden, mitten in seiner segensreichen Thätigkeit für unsern Kreis.

— Krojanke, 13. Dezember. Die hiesige Raiffeisen-Kass hat in diesem Jahre einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Die in diesem Jahre allein zur Ausgabe gelangten Sparkassenbücher kommen an Zahl nahezu den im Vorjahre seit der Gründung (1895) im Umlauf stehenden Sparkassenbüchern gleich. Dadurch sind der Kasse so reichliche Mittel zugeflossen, daß die bei der Filiale der landwirthschaftlichen Centraldarlehnskasse zu Danzig für Darlehnszwecke entliehene Summe bis auf ca. 4000 Mk. abgegeben werden konnte.

— Dirschau, 14. Dezember. Gestern trafen mehrere Regierungsräthe von der Kgl. Eisenbahndirektion Danzig hier ein, um mit dem Dirigenten des hiesigen Magistrats, Herrn Bürgermeister Dembski, in der Angelegenheit betreffend die Errichtung einer elektrischen Centrale zu verhandeln. Die Eisenbahnverwaltung ist durchaus geneigt, das Angebot der Stadt, von der etwa zu erbauenden städtischen elektrischen Centrale das Licht zur Erleuchtung des Bahnhofs zu beziehen, anzunehmen, da eine Aenderung in der mangelhaften Beleuchtung der Betriebsanlagen in Anbetracht des stetig zunehmenden Verkehrs äußerst wünschenswerth erscheint. Die bezüglichen Verhandlungen nehmen einen so guten Fortgang, daß voraussichtlich schon die nächste Stadtverordneten-Versammlung sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben wird.

— Elbing, 15. Dezember. Beim hiesigen Amtsgericht erfolgte heute die Auflassung des Rittergutes Cadinen für den Kaiser, als dessen Bevollmächtigter Landrath Etzdorf mit dem Rechtsbeistande der Rechtsanwalt und Notars Stroh fungirte.

— Elbing, 13. Dezember. Die Elbinger Kriegsschuld dürfte in kurzem endgiltig aus der Welt geschafft sein, d. h. wenn sich nicht noch nachträglich hier oder da Antheilscheine vorfinden sollten. Gegenwärtig beträgt die Rest-Kriegsschuld nur noch 7000 Mark; der Betrag soll im Jahre 1899 den Gläubigern gezahlt werden. Schon einmal — es war vor wenigen Jahren — lebte man in der frohen Hoffnung, daß das unangenehme Andenken aus dem unglücklichen Krieg von 1807 beseitigt sei. Da traf plötzlich aus Berlin die überraschende Kunde ein, daß im Finanzministerium für einige hunderttausend Mark unverzinsliche Elbinger Kriegsanleihe vorgefunden worden sei, deren Tilgung erbeten wurde. Die Freude war vorläufig vorbei. Jetzt steht die Sache günstiger. Es ist zwar außer jenen 7000 Mark noch nicht die ganze Schuld gedeckt; rückständig verbleiben noch etwa 30 000 Mark. Aber die umfangreichsten Ermittelungen, Nachfragen bei Bankiers 2c. haben weitere Besitzer von Antheilscheinen nicht mehr ausfindig zu machen vermocht.

— Elbing, 14. Dezember. Eine Warnung für Denunzianten dürfte eine empfindliche Zuchthausstrafe sein, auf welche heute das hiesige Schwurgericht erkannte. Es hatten sich heute wegen wissentlichen Meineides in zwei Fällen der Händler und Bierverleger Ferdinand Thal von hier zu verantworten. Der 57 Jahre alte Angeklagte ist sieben Mal vorbestraft, darunter auch einmal wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 2 Wochen Gefängniß. Der Angeklagte war am 9. Januar d. Js. in der katholischen Kirche und will, obwohl er schwerhörig ist, in seiner Andacht durch lautes Lärmen in dem Lokal der Frau Linker (am alten Markte) gestört worden sein. Der Angeklagte erstattete über die angebliche Störung einen Polizeisergeanten Anzeige, welch letzterer dann hierüber auf Grund der Angaben des Angeklagten der Polizei berichtete. Frau Linker wurde darauf in eine Polizeistrafe genommen, legte aber Berufung ein. Auf Grund der eidlichen Aussagen des Angeklagten fand indessen die Verurtheilung der Frau Linker durch das Schöffengericht statt. Die Strafkammer sprach Frau Linker frei, weil ein Zeuge das Gegentheil von dem bekundete, was Thal aussagte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und der Gerichtshof erkannte gegen Thal auf ein Jahr zehn Monate Zuchthaus.

— Danzig, 15. Dezember. Das hiesige Diakonissen-Krankenhaus hat das auf Neugarten Nr. 1 belegene, der Höcherl-Brauerei gehörige Grundstück Neugarten Nr. 1 „Freundschaftlicher Garten“, für 190 000 Mk soll zur Erbauung eines Feierabend-Hauses für Diakonissinnen des Hauses und zum Bau eines Siechenhauses verwendet werden. — Verschiedene Nachrichten, welche heute Vormittag hier eingegangen sind geben leider begründeten Anlaß zu der Befürchtung, daß der in Danzig wohlbekannte Kieler Dampfer „Adele“ mit der gesammten Besatzung unter Führung des wackeren Capitäns Krützfeld ein Opfer des Unwetters geworden ist. In Heisterneſt ist eine Flasche mit Nothbriefen von der „Adele“ angetrieben und aufgefischt worden, welche auf den völligen Untergang der „Adele“ schließen lassen. So weit man aus den vorliegenden dürftigen Angaben entnehmen kann, ist der Untergang der „Adele“ am Strande in der Nähe von Rixhöft erfolgt. Dampfer „Adele“ war 280 Reg.-Tons groß und gehörte der Rhederei Sartori u. Berger in Kiel. Im vorigen Jahre feierte Capitän Krützfeldt das Jubiläum seiner 500 Fahrt mit der „Adele“ zwischen Kiel und Danzig.

— Zoppot, 14. Dezember. Das junge Mädchen, das am Sonnabend in die See lief, um sich zu ertränken, aber wieder umkehrte, hat sich gestern durch Erhängen doch das Leben genommen.

— Oletzko, 13. Dezember. (Mord.) Am Sonntag Morgen wurde der Arbeiter Wilczopolski aus Barannen in der Nähe von Czychen todt aufgefunden. Der Körper zeigte mehrere Stichwunden auf, die offenbar von einer Forke herrühren. Als der That verdächtig ist der Arbeiter Jelinski verhaftet worden, der mit W. vorher im Kruge von Czychen zusammen gewesen war.

— Posen, 14. Dezember. Die hiesige am Alten Markt belegene, dem Apotheker Rosenbaum gehör. Rothe Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Kurt Herlitz aus Breslau übergegangen. Der Kaufpreis betrug 490 000 Mk. und soll die Uebergabe am 1. Januar k. J. erfolgen. Der „Posener Zeitung“ zufolge hat Herr Rosenbaum am 1. Juli 1896 dieselbe Apotheke vom Apother Mottek für den Preis von 425 000 Mk. erworben. Es ist also in 2 Jahren eine Preissteigerung von 65 000 Mk. erfolgt.

— Filehne, 15. Dezember. Der fürstlich Pleßsche Förster Hardt zu Biala traf am 12. d. Mts., Abends, auf fürstlich Pleßschem Revier die beiden Gebrüder Stephan und Stanislaus Bock aus Biala auf Anstand. Nachdem sich der Förster bis auf wenige Schritte an die beiden Wilddiebe herangeschlichen hatte, wurden sie den Förster gewahr und ergriffen die Flucht. Nach kurzer Verfolgung drehte sich der Stephan Bock um und schoß auf eine Entfernung von fünf Schritten auf den Förster und zerschmetterte ihm den im Anschlag erhobenen Arm, während durch den Förster im gleichen Augenblicke der Angreifer erschossen wurde. Der schwerverletzte Förster ist nach Posen überführt worden, und es dürfte vielleicht sein Leben erhalten bleiben. Am 15. d. Mts. fand die Obduktion des Erschossenen statt,

— Königsberg, 14. Dezember. Die Gründung eines Wohnungsmiethervereins, welcher sich auf die ganze Provinz erstrecken soll, wird von einem zweiten hier in Königsberg ins Leben gerufen Wohnungsmiethervereln geplant. Die Anregung dazu hat der bisherige erste Vorsitzende des bereits bestehenden Wohnungsmiethervereins Kaufmann Paul Gronowski gegeben.

— Bromberg, 15. Dezember. Ein Theil der Entwürfe zu dem Bromberger Monumentalbrunnen wird heute in Berlin verladen, um nach Bromberg gebracht zu werden. Die Ausstellung der Entwürfe soll hier etwa Mitte nächster Woche in der Aula der mittleren Töchterschule erfolgen. Es soll ein Entree von 20 Pfg. erhoben werden, um den Andrang zu der Ausstellung zu reguliren. Der Ertrag ist für die städtische Armenkasse bestimmt. — Ueber die Entwürfe zum Monumentalbrunnen schreibt ein Kunstkritiker des „Reichsanzeigers“ Folgendes: „Die Aufgabe hat ungemein viele Bewerber gefunden, die Ausbeute an wirklich gelungenen Lösungen ist trotzdem recht gering. Den ersten Preis erhielt der Berliner Bildhauer Lepcke, der eine etwas gewaltsame Sintfluthgruppe in den Mittelpunkt seiner Komposition gestellt hat. Ueberhaupt überwiegt das Streben nach malerischer Beweglichkeit bei den Entwürfen. Ein wildverschlungener Drachenkampf von Hosaeus wurde mit dem zweiten Preise ausgezeichnet. Am meisten den besonderen lokalen Verhältnissen angepaßt, haben ihren Entwurf die Berliner Freese und Mackensen, die das Brunnenbassin zu einem Kaskadenfall erweiterten und die gärtnerischen Anlagen zur Verstärkung der Wirkung ihres großzügigen Aufbaues heranzogen. Sie haben den dritten Preis davongetragen. — In dem heutigen Termine für die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zu der Bromberger Stadtkanalisation wurden im Ganzen 8 Angebote eingereicht, und zwar forderten: 1. Th. Klose in Posen 703 865 Mk., 2. Paul Stolte-Berlin, Deutsche Cementbaugesellschaft 784 871 Mk., 3. Niedermeyer und Götze in Stettin 889 511 Mk., 4. Maurermeister Glatz in Schwerin i. M. 961 535 Mk., 5. Windschild und Langelott, Cossebaude und Bromberg 1 000 553 Mk., 6. Mehrlein in Thorn 1 025 989 Mk., 7. Jantzen-Elbing mit der Vereinigung Bromberger Baugewerksmeister 1 033 029 Mk. und 8. Otto Trennert in Bromberg 1 187 058 Mk,

— Posen, 13. Dezember. Diesen Herbst bezog die Bank der polnischen Erwerbsgenossenschaften ihren umfangreichen stattlichen Neubau in der Wilhelmstraße. Der vierstöckige Frontbau mit ausgedehnten Hintergebäuden ist ein sprechendes Zeugniß für den Fortschritt des polnischen Bankwesens. Gebäude und Grundstück kosten mindestens 3—400 000 Mk. Vorgestern wurde das polnische Bankhaus, das erste derartige Eigenthum einer Bank, feierlich eingeweiht. — Zum Bau eines Gewerbehauses hat der polnische Gewerbeverein einen Fond von 36 000 Mk. gesammelt.

Lokales.

Thorn, 16. Dezember.

≌ [Personalien.] Die Wahl des Posthalters Friedrich Lange zum besoldeten Stadtkämmerer der Stadt Neumark ist bestätigt worden. — Der Predigtamts-Kandidat Paperlein ist zum Hülfsgeistlichen in Dembowalonka, Diözese Briesen ernannt.

✕ [Krieger-Bezirk.] Der Vorsitzende des Kriegerbezirkes Thorn (umfassend die Kreise Thorn-Culm-Briesen) Herr Hauptmann und Grenzkommissar Maercker wird sich am Sonntag nach Danzig begeben, um an einer Konferenz theilzunehmen, betr. die Vertretung der Provinz Westpreußen im Vorstande des Preußischen Landeskriegerverbandes welcher bekanntlich am 1. Januar 1899 in Kraft tritt.

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] In der Zeit vom 1. November bis 13. Dezember d. J. sind an Unterstützungen gegeben: 21,50 Mk. an 20; Milch für 5,58 M. an 2, Brod für 1,50 an 3 Empfänger, Bettwäsche für 13,10 M. an 2 alte Leute; 100 Rationen Lebensmittel im Betrage von 76,90 M; 134 Anweisungen auf die Volksküche im Werthe von 20 M. 7 Genesende erhielten in wohlhabenderen Haushaltungen im Ganzen 140 Mittagstische. Die Vereinsarmenpflegerin machte 108 Pflegebesuche. Bei derselben (Schwester Auguste Sawitzki, Tuchmacherstr. 14 I) sind eingegangen: 33 M. von 6, 7 ganze und 6 halbe Flaschen Wein von 2, Kleidungsstücke von 7 Gebern.

∠ [Die Electricitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co.] ersucht uns, zu unserer, vor einigen Wochen gebrachten Meldung, daß ihr Seitens des hiesigen Magistrats die oberirdische Verlegung von Lichtleitungen verboten sei, Folgendes mitzutheilen: „Wir haben laut Vertrag mit dem hiesigen Magistrat die Genehmigung, oberirdische Leitungen, soweit nicht aesthetische oder Verkehrsrücksichten mitsprechen, zu verlegen. Es ist niemals unsere Absicht gewesen, in der Breitenstraße oberirdische Leitungsdrähte zu montiren, sondern ist für diese Straße von vornherein Kabelverlegung vorgesehen. Die in Frage stehenden Drähte sind unsererseits, um dem Wunsche der in der Breitenstraße ansässigen Geschäftsleute zum Weihnachtsgeschäfte elektrische Beleuchtung zu haben, entsprechen zu können, provisorisch montirt worden, und sollten bis ungefähr Mitte Februar n. Js. d. h. bis zur definitiven Fertigstellung der Lichtanlage liegen bleiben. Die Inbetriebsetzung der provisorischen Lichtanlage wurde uns Seitens des Magistrats nicht genehmigt, weil die Funktion der Apparate der Feuerwehr bei etwa ausbrechendem Feuer in Frage gestellt sei, sowie daß die montirten Stahlquerdrähte, für welche von der Königl. mechan.-technischen Versuchsanstalt in Berlin eine Bruchbelastung von 2500 kg ermittelt wurde, nicht halten sollten.“

= [Zur Revision] der hiesigen Staatsanwaltschaft und des Justizgefängnisses hierselbst, ist Herr Oberstaatsanwalt Wulff aus Marienwerder heute hier eingetroffen.

— [Die Fleisch- und Fleischwaarenlieferung] für die Garnison Thorn einschl. des Garnisonlazareths ist für das nächste Halbjahr Herrn Fleischermeister W. Romann übertragen worden, und zwar für alle drei Loose.

* [Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.] Im Jahre 1897 betrug die Gesammtausgabe 525 886,88 Mark, die Gesammteinnahme 588 068,94 Mark; der Vermögensbestand beläuft sich auf 257 677,25 Mark. In 2760 Unfällen hatte während des Jahres 1897 eine Entschädigungsfestsetzung zu erfolgen; von diesen sind durch Abweisung oder Wiederherstellung der Verletzten 969 Fälle erledigt, 381 Fälle als unerledigt in das laufende Jahr übernommen, und in 1410 Fällen hat eine Festsetzung der Entschädigung stattgefunden. Von diesen 1410 entschädigten Unfällen ereigneten sich in: Großbetrieben (über 100 ha) 590 = 41,8 %, Mittelbetrieben (10 bis 100 ha) 514 = 30,5 %, Kleinbetrieben (unter 10 ha) 306 = 21,7 %. 143 Fälle sind auf Maschinen, 17 auf Sprengstoffe, 88 auf Zusammenbruch, Einsturz 2c, 352 auf Fall von Leitern, Treppen, aus Luken u. s. w., in Vertiefungen, 283 auf Fuhrwerk, 3 auf Eisenbahn (Feldbahn), 236 auf Thiere zurückzuführen. Die Folgen der Verletzungen waren in 85 Fällen Tod, 27 dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit, 877 dauernde theilweise und 422 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Von den verletzten Personen waren erwachsene männliche 1155, erwachsene weibliche 206, jugendliche männliche (unter 16 Jahren) 40, jugendliche weibliche (unter 16 Jahren) 9. Die 1897 thatsächlich ausgezahlten Entschädigungen haben 401 700,12 Mk. gegen 346 895,10 Mark im Vorjahre betragen. Berent erhielt 14 258,85 Mk., Carthaus 12 504,32 Mk., Danzig Stadt 514,70 Mk., Danzig Höhe 8517,23 Mk., Danzig Niederung 7037,19 Mark, Dirschau 1374687 Mk., Elbing Stadt 148,60 Mark, Elbing Land 9986,12 Mark, Marienburg 35 621,27, Mark, Neustadt 5961,53 Mark, Putzig 6195,94, Mark Pr. Stargard 16 826,82 Mk., Briesen 17 433,92 Mk. Flatow

25 989,39 Mk. Graudenz 17 295,99 Mk. Konitz 8636,02 Mk, Dt. Krone 9699 30 Mk., Culm 17 439 28 Mark, Löbau 17 803,13 Mk., Marienwerder 21 970 21 Mk., Rosenberg 15 749,58 Mk., Schlochau 19 981,77 Mk., Schwetz 42 107 91 Mark, Strasburg 12 514,90 Mk., Stuhm 10 178 29 Mk, Thorn 17 268 68 Mk., Tuchel 7312,31 Mk. — Die Verwaltungskosten betrugen 1897 für die Genossenschaft 63 615 76 Mark, für die Sektionen 60 571 Mk. Versichert waren 81 077 Betriebe mit einem Grundsteuersoll von 1 721 548,46 Mark. Der Umlagebeitrag hat im Durchschnitt 30,07 % der Grundsteuer betragen und hat geschwankt zwischen 17,5 % (Stadt Elbing) und 48,6 % (Löbau.) Seit dem Inkrafttreten des landwirthschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes sind 723 Ordnungsstrafen über 3550 Mk., 1897 88 Ordnungsstrafen über 286 Mk. festgesetzt worden. In 10 Fällen ist Seitens der Staatsanwaltschaft gegen Betriebsunternehmer bezw. deren Stellvertreter Anklage erhoben worden. In sämmtlichen Fällen hat eine Verurtheilung stattgefunden. Es ist ist sodann in allen Fällen von der Genossenschaft der Ersatzanspruch wegen der gemachten Anforderungen erhoben worden. In 4 Fällen mußte prozessirt werden; in einem Falle wurde von der weiteren Verfolgung des Ersatzanspruchs Abstand genommen und in einem weiteren ist der Schuldige nicht in der Lage, die Genossenschaft zu befriedigen. Es ist die hypothekarische Eintragung der Forderung der Genossenschaft in die Wege geleitet. 1897 sind der Genossenschaft im ganzen 7373,92 Mk. erstattet worden. Seit dem Inkrafttreten des Unfallversicherungs-Gesetzes haben 22 Verurtheilungen von Betriebsunternehmern bezw. Betriebsleitern wegen fahrlässiger Herbeiführung von Unfällen stattgefunden, und es sind der Berufsgenossenschaft bis Ende Dezember 1897 im ganzen 21 146 01 Mk. von ersatzpflichtigen Betriebsunternehmern 2c. erstattet worden.

+ [Weihnachtsverkehr auf der Post.] Für die bevorstehende Weihnachtszeit hat die Ober-Postdirektion in Danzig für die Postämter folgende Anordnungen getroffen: Am Sonntag, den 18. d. Mts, sind die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an den Annahme und Ausgabestellen für Packete und Packetadressen wie an den Werktagen abzuhalten; ebenso hat die Packetbestellung im Orte in vollem Umfange stattzufinden; am Sonntag, den 25. d. Mts. (erster Feiertag) sind die Ausgabeschalter für Packete und Packetadressen zu denselben Zeiten wie an den Werktagen geöffnet; am Montag 26. (zweiten Feiertag) findet die Landbriefstellung wie an Wochentagen statt, ebenso auch die Bestellung der Packete nach den Landorten.

≈ [Termin für die Versteuerung von Pacht- und Miethsverträgen.] Verpächter und Afterverpächter (Vermiether, Aftervermiether, Verpfänder) machen wir darauf aufmerksam, daß sie die nach dem Stempelsteuergesetz vom Jahre 1895 steuerpflichtigen, während der Dauer des laufenden Kalenderjahres in Geltung gewesenen Mieths- und Aftermiethsverträge, Pachtverträge sowie antichretische Verträge über unbewegliche Sachen bis zum Ablaufe des Jahres 1899 in ein den Vorschriften entsprechendes Verzeichniß, zu welchem Formulare von allen Hauptämtern, Zoll- und Steuerämtern und Stempelvertheilern unentgeltlich zu beziehen sind, einzutragen und die Versteuerung des Verzeichnisses spätestens Ende Januar 1899 bei dem Hauptamt oder Unteramt, in dessen Geschäftsbezirk die betreffenden Grundstücke liegen, oder bei einem Stempelvertheiler zu bewirken haben.

+ [Ueber die Rechte und Pflichten der Herrschaft] wegen der den Dienstboten gegebenen Weihnachtsgeschenke herrschen vielfach irrige Ansichten. Nach der Gesindeordnung, die übrigens auch nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches in Kraft bleibt, steht zunächst den Dienstboten ein Recht auf Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke nicht zu. Selbst wenn derartige Geschenke versprochen sind, kann sie das Gesinde gerichtlich nicht einklagen. Sind dergleichen Geschenke wirklich gegeben, so hat die Herrschaft kein Recht auf Rückforderung, wohl aber kann sie sie auf den Lohn zur Anrechnung bringen, wenn der Dienstvertrag im Laufe des Jahres durch Schuld des Gesindes wieder aufgehoben wird. Die Auslegung dieser Bestimmung und ihre Anwendung auf die Praxis hat bei den Gerichten öfter geschwankt. Jetzt ist wohl, so meint die „Voss. Ztg.“, als feststehender Grundsatz anzunehmen, daß wenn das Gesinde ein volles Jahr im Dienste gewesen ist, eine Anrechnung der Weihnachtsgeschenke auf den zu zahlenden Lohn nicht stattfinden darf. Andere Geschenke an das Gesinde, z. B. Geburtstagsgeschenke, können ohne Angabe von Gründen sechs Monate nach der Hingabe widerrufen werden, sind auch später noch widerruflich, wenn das Gesinde sich groben Unfugs schuldig macht, z. B. die Herrschaft schwer beleidigt, bestiehlt 2c.

X [Sendungen aus Rußland mit mangelhafter Frachtbriefadresse.] Das bisher gebräuchliche Verfahren, Sendungen aus Rußland mit unvollständiger oder fingirter Adresse an den Vorzeiger des Frachtbriefduplikats gegen Revers oder Sicherheitsleistung auszuliefern, wird mit Ablauf dieses Jahres aufgehoben. Vom 1. Januar 1899 ab werden demnach Sendungen aus Rußland ausnahmslos dem Frachtbriefadressaten ohne Rücksicht auf dessen Wohnort avisirt und nur demjenigen herausgegeben, welcher zur Empfangnahme des Gutes durch den im Frachtbriefe bezeichneten Empfänger ausdrücklich ermächtigt ist, oder welchem er seine Rechte aus dem Frachtbriefe durch Cession abgetreten hat. Ist der Frachtbriefadressat wegen Unvollständigkeit der Adresse oder aus anderen Gründen nicht zu ermitteln, so ist nachträglich Verfügung des Versenders einzuholen.

V [Deutsch-Russischer Eisenbahn-Verband.] Die Waarenabsender werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gütersendungen, welche nach Warschau über Mlawa eingeführt werden, in Warschau nur durch die Kommerzielle Agentur der Weichseleisenbahn verzollt werden können. In den Frachtbriefen kann daher nur diese Agentur als mit der Zollabfertigung betraut bezeichnet werden, nicht die Kommerzielle Agentur der Warschau-Wiener Eisenbahn.

†† [Der Handel mit Weihnachtsbäumen] auf dem Neustädtischen Markt hat einen guten Aufschwung genommen, es ist der vierte Theil des ganzen Marktes für die Bäumchen in Gebrauch genommen.

‚ [Ein betrunkener Lebensmüder] wollte sich heute früh gegen 9 Uhr in der Weichsel am finstern Thor ertränken. Vielleicht war das Wasser dem Selbstmordkandidaten aber zu kalt, oder es wirkte die Drohung eines Arbeiters, er würde ihn gründlich verhauen, wenn er sein Vorhaben ausführen sollte, denn er kam wieder an das Ufer und taumelte in die Stadt zurück.

𝔓 [Polizeibericht vom 16. Dezember.] Gefunden: Ein Wäschekorb mit verschiedenem Inhalt in der Katharinenstraße, abzuholen von Theodor Zielinski, Katharinen-Hospital. — Abgeliefert: vom Königl. Amtsgericht aus einer Strafsache ein Revolver. — Verhaftet: Drei Personen.

§ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,50 Meter über Null. Die Kähne, welche noch am Bollwerk vor Anker lagen, haben bis auf einen im Sicherheitshafen Unterkunft genommen.

---

r. Mocker, 15. Dezember. In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. wurde dem Fuhrhalter E. Gude in Thorn in der Nähe des neustädt. Kirchhofes hier ein Stackenplan im Werthe von 150 Mk. entwendet. Der Plan der sonst schwer zu verwenden ist, war wasserdicht und mit dem Namen „E. Gude-Thorn“ gezeichnet. Ueber den Spitzbuben ist bisher hier nichts ermittelt. — Der Thierschutzverein Thorn hat der hiesigen Gemeinde eine größere Anzahl Thierschutzkalender und Lesebücher zur Vertheilung an die Schüler der hiesigen Schulen und für die hiesigen Lehrer mehrere Exemplare „Der Thierschutz in Schule und Gemeinde“ sowie Plakate „Stallordnung und Vogelschutz“ überwiesen. — Eine recht „hoffnungsvolle“ Jugend existirt hier in Mocker. Gestern Abend wurden die 13jährigen Schüler Paul Domscheidt, Boleslaus Marchlewski und Josef Przygodsinski von hier dabei abgefaßt, wie dieselben aus dem Blumengarten der Besitzerin Amalie Schienauer Thornerstr. eine Menge eiserne Beeteinfassungen entwendeten. Die Jungen wurden festgenommen und einzeln einem scharfen Verhö unterworfen. Hierbei stellte es sich heraus, daß dieselben seit längerer Zeit tagtäglich Diebstähle ausgeführt hatten. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurden denn auch eine Unmenge gestohlener Sachen zu Tage gefördert. Anzeige gegen die Spitzbuben ist bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

— Podgorz, 13. Dezember. In der letzten Sitzung unserer Gemeindevertretung wurden u. A. folgende Beschlüsse gefaßt. Nach der Jahresrechnung der Kämmereikasse pro 1897/97 wurde am 1. April 1897 ein Bestand von 5394,57 Mk. übernommen; an Schulstrafen 147,05 Mk. eingezogen. Der Armenetat betrug im Soll 2750 Mk. Ist 2076,73 Mk. — sächliche Ausgaben für die Schulen Soll 1500 Mk. Ist 1215 Mk., also Ersparniß 285 Mk. — Kreislasten-Soll 4000 Mk. Ist 5285 Mk., also mehr 1285 Mk.; Gesammt-Ausgabe 40 747,83 Mk. mithin verblieb am 1. April 1898 ein Bestand von 9646,74 Mk. An uneinziehbaren Resten mußten 2000 Mk. niedergeschlagen werden. — Die Wahl der Herren Eggebrecht und Müller zu Verordneten wird für giltig erklärt. — Die Eisenbahnverwaltung hat beim Magistrat die Einwilligung nachgesucht, für ihre Grundstücke und 3 Beamtenhäuser einen Kanal zur Ableitung des Spülwassers anlegen zu dürfen, wofür die Stadt 2000 Mk. beanspruchte; gleichzeitig bitten die Bürger von Herrn Trenkel bis Becker, auf ihre Kosten einen Kanal zu gleichem Zweck bauen lassen zu dürfen. Es wird beschlossen, daß die Stadt von der Forderung von 2000 Mk. Abstand nimmt. wenn sich die Eisenbahnverwaltung bereit erklärt, daß letztere Leitung an eie ihrige angeschlossen werde und künftig auch andere Bürger oder die Stadt sich anschließen dürfen. — Für minderwerthiges nnd beanstandetes Fleisch soll am Rathhause ein Raum für eine Freibank gebaut werden. — Die Beiträge verschiedener Rechnungen für städtische Arbeiten wurden angewiesen. — Herr Rahn hat seine Pachtung einer städtischen Wiese gekündigt. Künftig soll die Wiese nicht auf 3, sondern auf 6 Jahre verpachtet und eingezäumt werden.

* Podgorz, 15. Dezember. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt und den Mitgliedern empfohlen, eine Haftpflichtversicherung bei der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich zu beantragen. Vom Vergnügungskomitee wurde das Programm zu dem am 28. d. M. Abends 8 Uhr beim Kaufmann Herrn Meyer stattfindenden Tanzkränzchen aufgestellt. Auf Anregung des Lehrers Herrn Loerke haben Kinder der evangelischen Schule Zehn- und Fünfpfenniger zusammengebracht, so daß über 100 Lesebüchlein und ca. 33 Thierschutzkalender vom Berliner Thierschutz-Verein bezogen und an die betreffenden Schüler vertheilt werden konnten.

— Culmsee, 15. Dezember. In Gegenwart der städtischen Behörden und der Bürgerschaft und unter Theilnahme des Herrn Landrath v. Schwerin aus Thorn fand gestern Nachmittag 3 Uhr die Grundsteinlegung zum Rathhausbau statt. Herr Bürgermeister Hartwich verlas die in den Grundstein gelegte Urkunde, aus welcher die Motive zur Errichtung einer eigenen Heimstätte für die städtische Verwaltung, der Umfang des Geschäftsganges, die Namen der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie die Entwickelung der Stadt seit den letzten 15 Jahren hervorgingen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser endete die Feier. — Der Herr Regierungspräsident bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß an dem Plane der Einrichtung einer zweiten Apotheke in Culmsee auch im Falle des Verkaufs der hier bereits bestehenden Apotheke festgehalten wird. — Am Dienstag Abend veranstaltete der hiesige Kaufmännische Verein im Saale des Herrn v. Preetzmann einen Herrrnabend, der sich einer außerordentlich regen Betheiligung erfreute. Gemeinschaftliche Gesänge wechselten mit komischen Vorträgen. — Wie der „Culms. Anz.“ erfährt, hat Herr Brauereibesitzer Wolff infolge einer, die Unterbringung von Aktien erschwerenden Gegenströmung die dem Consortium ertheilte Anstellung zur Gründung seiner Brauerei als Aktiengesellschaft zurückgezogen.

Vom Büchertisch.

Die Zeitschrift „Ueberall“ des Deutschen Flottenvereins erscheint in Monatsheften zum Jahrespreise von 10 Mark. Durch die zahlreichen Abbildungen und die farbigen Kunstbeilagen, durch die vornehme und gediegene Ausstattung ist die Zeitschrift eine Zierde des Salons wie der einfachen Wohnung. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung des In- und Auslandes, die Verlagsbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71 und das Sekretariat des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin W, Wilhelmstraße 90, entgegen.

Vermischtes.

Petersburg, 14. Dezember. Auf der Newa ist bei 7 Grad Frost Eisgang.

Gestrandet ist bei der Kurischen Nehrung (Ostsee) ein Dreimaster. Fünf Seeleute ertranken.

Beim Einsturz eines Neubaues in Esbjerg bei Flensburg wurden 7 Maurer getödtet.

Johannes Schneider, der den deutschen Bäckergesellen Konrad Berndt ermordet und die Leiche in einen glühenden Backofen gelegt hatte, wurde vom Londoner Hauptschwurgericht des vorsätzlichen Mordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

Durch einen Sturz aus dem Fenster hat sich in der Ritterstraße zu Berlin eine 46 Jahre alte Kaufmanns-Wittwe getödtet. Furcht vor Vereinsamung hat sie in den Tod getrieben.

Neueste Nachrichten.

Bayreuth, 15. Dezember. Wegen Betheiligung an den bei Gelegenheit der Reichstagsstichwahl in Helmbrechts vorgekommenen Ruhestörungen wurden vom hiesigen Schwurgericht einer der Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, zwei zu je $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß nud fünfzehn zu Gefängniß von 1 bis 9 Monaten verurtheilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. Dezember um 7 Uhr Morgens: + 46 Meter. Lufttemeratur: — 3 Grad Cels. Wetter: Schnee Wind: N.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonnabend, den 17. Dezember: Meist kälter, vorwiegend trübe, theils heiter. Stellenweise Niederschlag. Frische Winde.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 12 Min., **Untergang** 4 Uhr 0 Min.
Mond-Aufg. 10 Uhr 42 Min. Vorm., Unterg. 9 Uhr 25 Min. Nachm.

Sonntag, den 18. Dezember: Wolkig, Niederschläge, naßkalt, starke Winde. Sturmwarnung.

Montag, den 19. Dezember: Wenig verändert, starke Winde.

Dienstag, den 20. Dezember: Kälter, wolkig mit Sonnenschein, windig. Strichweise Niederschläge.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Mittwoch, 15. Dezember, 6 Uhr Abds. **Zuckermarkt.** (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88 % frei an Bord Hamburg pr. Dezbr. 9,70 pr. März 9,89, pr. August $10,07\frac{1}{2}$. Behauptet.

Thorner Marktbericht

von Freitag, den 16. Dezember.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,25—0,—	Wels pro Pfund	0,40—0,50
Heu pro Centner	2,50—3,—	Kaulbarsche „	0,15—0,20
Kartoffeln „	1,65—2,26	Bressen „	0,30—0,40
Rothkohl 1 Kopf	0,05—0,10	Schleie „	0,40—0,50
Wirsingkohl „	0,10—0,15	Aal „	0,——0,—
Blumenkohl „	0,10—0,50	Hechte „	0,25—0,35
Weißkohl pro Schock	1,——1,70	Karauschen „	0,30—0,35
Kohlrabi pro Mandel	0,15—0,25	Barsche „	0,30—0,40
Winterkohl pro 3 Stauden	0,10—0,—	Zander „	0,50—0,65
Wrucken pro Ctr.	1,25—1,50	Karpfen „	0,80—0,90
Mohrrüben 3 Pfund	0,10—0,—	Bardinen „	0,30—0,40
Radieschen 1 Bund	0,05—0,—	Zärthe „	0,25—0,30
Salat pro drei Köpfchen	0,——0,10	Weißfische „	0,15—0,25
Rüben (rothe) p. 3 Pfd.	0,10—0,—	Quappen „	0,25—0,30
Spinat pro Pfund	0,10—0,—	Puten, das Stück	5,50—7,—
Aepfel, pro „	0,10—0,20	Gänse, das Stück	3,50—8,—
Birnen 1 Pfund	0,20—0,30	Enten, das Paar	2,50—3,80
Butter pro Pfund	0,90—1,30	Hühner, das Stück	0,75—1,50
Eier, das Schock	3,20—3,60	Tauben das Paar	0,50—0,70

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	16. 12.	15. 12.		16. 12.	15. 12.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3½ %	98,50	98,25
Russ. Banknoten.	216,10	216,10	„ „ 4 %	—,—	101 60
Warschau 8 Tage	215,75	215,75	Poln. Pfdbr. 4½ %	100,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,25	169,30	Türk. 1 % Anleihe C	27,35	27,30
Preuß. Consols 3 pr.	94,50	94,50	Ital. Rente 4 %	93 90	93,90
Preuß. Consols 3½ pr.	101,30	101,20	Rum. R. v. 1894 4 %	92,40	92 30
Prß. Consols 3½ % abg	101,20	101,20	Disc. Comm. Antheile	195,50	195 50
Dtsch. Reichsanl. 3 %	94 —	93,90	arp. Bergw.-Act.	176 50	175,40
Dtsch. Reichsanl 3½ %	101,30	101,30	Nordd. Creditanstalt-Act.	125,25	125,—
Wpr. Pfdbr. 3 % nld. II	91,20	91,20	Thor. Stadtanl. 3½ %	—,—	—,—
„ „ 3½ % „	99 6[illegible]	98,40	Weizen: loco i. New-York	$77\frac{1}{8}$	76,6
			Spiritus 50er loco.	58,20	57,—
			„ 70er „	38,80	38,40

Wechsel-Discont 6 %, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 7 %.
Londoner Diskont um 2½ % erhöht.



Heute Abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater,

Herr **Andreas Schütze**

im vollendeten 76. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 15. Dezember 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Strobandstrasse No. 15 aus, statt.

In großer Auswahl

empfiehlt

Teppiche

in

Smyrna, Velour und Pa. Axminster.

Gardinen

abgepaßt und vom Stück.

Läufer-Stoffe

von 50 Pf.—4 Mk. p. Meter

Angora-Felle

in sämmtlichen Farben und Größen.

Gustav Elias,

Breitestraße 32.

Weih-nachts-Stollen-Versand.

Die berühmten Leipziger

Christstollen

beliebtes hochfeines Weihnachtsgebäck, (Mandelstollen u. Rosinenstollen) à Stück je nach Qualität: 1.50, 2.—, 2 50, 3.—, 4.—, 5.—, u. 6.—M. versendet gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme

Alfred Hartmann, Leipzig,
Albertstrasse.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste eventl. nicht garantiren kann. 4502

Für
* bevor- *
* stehende *
* **Weihnachten** *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

Dürener Cartons pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung — von Mk. 1,00 an bis Mk. 3. Mit und ohne Goldschnitt.

Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck, Thorn

Möbl. Zim. Coppernikus- u. Bäckerstr.-Ecke 19.



Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehlen

Schlafröcke

von den einfachsten bis zum elegantesten Genre von 10–50 Mk.

B. Sandelowsky & Co.

Wachsstock,
gelb und weiss,
Lichthalter,
Baumlichte
in Wachs und Stearin,
Lametta,
Gold- und
Silberschaum.

Anders & Co

Franz Noga'sches Haus

Podgorz.

Ein Laden nebst Nebenräumen, in welchen bisher Fleischerei betrieben, sowie ein Restaurationslokal und auch eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Januar 1899 zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Besitzer Herr **Franz Noga-Podgorz** sowie der Zwangsverwalter Kaufmann **Max Pünchera Thorn.**

A. L. Mohr'sche

Margarine

im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter

empfiehlt

per Pfund 60 Pf.

Moritz Kaliski,
Neustadt, Elisabethstr. 1.

Es sind in Deutschland über 30 000 Verkaufsstellen Mohr'schen Fabrikate im Betrieb.

Weihnachtsbäume,

elegante Tannenreiser, empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefälligen Auswahl.

Auf dem Hofe des Bäckermeisters **Gehrz, Mellienstraße,** lagernd. 5011

Sämmtl. Gewürze
zum Kuchenbacken,
Citronat,
Orangeat,
Rosenwasser,
Citronenöl,
Backpulver,
Hirschhornsalz
etc. etc.

Anders & Co.

Damen- u. Kinder-Kleider

werden nach neuester Mode zu billigen Preisen angefertigt bei

Frau Marianowsky,
Thurmstr. 12, 3 Trp. 3934

Bekanntmachung.

Ein junger Schreiber mit guter Handschrift (Anfänger) kann sich baldigst in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Tr.) melden.

Thorn, den 14. Dezember 1898.

Der Magistrat.

G. Peting's Ww.,

Thorn, Gerechtestraße 6

empfiehlt als **schönstes**

Weihnachtsgeschenk



für Knaben
Tesching's, Luftgewehre u. Luftpistolen,
ausserdem
Centralfeuer Flinten von 16 – 300 Mark.
Teschner- und Dreyse-Gewehre billigst
Drelläufer von 150 Mark an.
Revolver von 3 25,
ff. Nick- und Taschenmesser sehr billig.

Patronenhülsen pr. 100 Stück **Centralf.** von 1 40, **Dreyse** von 3,25, **Teschner** 3,25.

Sämmtliche Sorten fertiger **Jagdpatronen** zu Fabrikpreisen **Flobert u. Revolver-Patronen** nur in bester Qualität, **bedeut ermässigt.**

Grosses Lager in **Fahrrädern** bestbewährter Marken etc. billigst.

Hausschuhe — Ballschuhe

Selten günstige

Weihnachtsofferte

bietet mein großes Lager in

Schuhwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten Genres.

Süddeutsche-, Wiener- u. Goodyear-Welt-Fabrikate.

Specialität: Handarbeit.

Sämmtliche am Lager in großer Auswahl befindlichen **Winterartikel** werden um zu räumen, **mit** und **unter dem Selbstkostenpreise** verkauft.

M. Bergmann,

Schuhwaaren-Fabrik.
Seglerstrasse 30.

Reitstiefel — Gummischuhe

Linoleum-

-Teppiche, -Vorlagen, Läufer,

Gummi-Tischdecken,

Wandschoner, Waschtischgarnituren, Tischläufer,

I. Petersburger Gummischuhe

in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt

Erich Müller Nachf.

Breitestraße 4.

Wegen Geschäftsverlegung

verkaufe mein **reichhaltiges Lager** in

goldenen Herren- und Damen-, sowie silbernen Anker- und Cylinder-Remontoir-Taschenuhren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es bietet sich die **günstige Gelegenheit** zu dem bevorstehenden

Weihnachtsfeste

vortheilhaft Geschenke einzukaufen.

Grosses Lager in
diversen Uhrketten und Goldwaaren.
Federzug-Regulatoren, Schlagwerk I. Qualität
von Mk. 13,50 an.

Baby-Wecker

in bekannter Qualität, jetzt nur Mk. 2,25 unter **einjähriger Garantie.**

M. Grünbaum, Uhrmacher, Thorn.

Culmerstrasse.

Nach Königreich Polen werden **junge Mädchen** als

Bonnen

gewünscht, die der deutschen Sprache grammatikalisch mächtig sind, auch reine Prononciation haben u. Schneidern verstehen. Nähere Auskunft über jährliche Pension und Reisekosten ertheilt das Vermiethungs-Bureau

V. Leśniówska in Kielce, Polen
Ruskastraße im Hause **Nr. 6.**

Schönfettes Fleisch

offerirt die Roßschlächterei
Bäckerstraße 25 u. Mocker, Lindenstraße 8.

Subdirection

für Reg.-Bez. Marienwerder (neu zu errichtende) zu vergeben von der **Allg. Volks-Krankenkasse E. H. 126 Berlin.**

Schützenhaus.

Täglich Abends 8 Uhr:

Vaterländische Festspiele

„Aus Deutschlands grösster Zeit".

Numm. Platz **1 Mk.,** Entree **50 Pf.**
Vorzugskarten haben Giltigkeit.

Litteratur- u. Cultur-Verein.

Montag, d. 19. Dezember cr.,
8¼ Uhr Abends:

Vortrag

des Herrn **Dr. Gustav Karpeles - Berlin:**

„Heinrich Heine und das Judenthum."

Gäste sind willkommen.

Allgem. Ortskrankenkasse

Ordentliche

General-Versammlung.

Die Mitglieder der Generalversammlung werden zur Sitzung auf

Dienstag, den 27. Dezember,
Abends 7 Uhr

in den Saal von Nicolai hier, Mauerstr. Nr. 62 part. hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über Abnahme der Jahresrechnung pro 1897.
2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1898.
3. a Ersatzwahl für das am 31. Dezember 1898 ausscheidende Arbeitgeber-Vorstandsmitglied Herrn Otto Feyerabend (bis Ende 1901.)
   b desgl. für die ausgeschiedenen Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder Herren M. Szwankowski und A. Kwiatkowski (bis Ende 1901)
4. Beschlußfassung über Festsetzung besonderer Lohnklassen für die Arbeiter des Baugewerks.
5. Vorlage des Bescheides des Bezirks-Ausschusses betr. Statutenänderung und Beschlußfassung darüber, sowie (eventl.) Statutenänderung im Sinne eines Ministerialerlasses betr. Einschränkung der Befugnisse des Vorstandes über Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundeigenthum der Kasse.

Thorn, den 12. Dezember 1898.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Bestellungen auf

Karpfen

erbittet bis zum 22. d. M.

A. Mazurkiewicz.

Karpfen-Bestellungen

erbittet bis zum 22. d. Mts.

J. G. Adolph.

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag d. Advent. 18. Dezember cr.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Lenz-Gremboczyn.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für das Krüppelheim in Bischofswerder.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Cand. Nagel.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den Jerusalem-Verein.

Gemeinde Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Avis.

Auf die der heutigen Zeitung beiliegenden Prospekte erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen, erbitte baldigst Ihren Besuch und gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie bei der großen Auswahl von

Geschenkswerken aller Art

etwas für Sie Passendes finden werden.

Hochachtungsvoll
Walter Lambeck.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.